

Sehr geehrte Ministerin Denstädt,  
sehr geehrter Herr Landrat Jendricke,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Pasenow,  
sehr geehrte weitere Verantwortliche,

ganz im Zeichen der Ankündigung in der Presse, wünschen und fordern WIR, einen offenen und konstruktiven, zielführenden Dialog!

Seit Tagen wird in den Unterkünften und der Umgebung, alles auf Hochglanz poliert, sodass die Fassade für den Besuch der Ministerin glänzt.  
Doch, der Putz bröckelt und zwar gewaltig!

Sülzhayn, ein kleiner beschaulicher ERHOLUNGSSORT in der Einheitsgemeinde Ellrich im Norden von Thüringen, der nach seiner Hochzeit um 1900 nur noch eine Richtung kennt und zwar bergab.  
Sperrgebiet der ehemaligen DDR, Stellenabbau, Schließung von Einrichtungen, Verfall von Gebäuden, Vandalismus, Ansammlungen von Schutt und Müll, um nur einiges zu benennen.

Nichts desto trotz, waren die Hilfsbereitschaft, Empathie, Engagement und Ehrenamt der Bürgerinnen und Bürger im Jahre 2015 und fortfolgend groß und es wurde bereitwillig geholfen, wo man konnte.

Alles wurde von den friedliebenden Sülzhaynern bis jetzt, klaglos ertragen.  
Doch, das Maß ist voll!

Mittlerweile hat sich die Lage im Ort so massiv verschlechtert, dass es, verständlicher Weise zu viel Frust und Unmut bei den Bürgerinnen und Bürgern führt und man sich mit den Problemen, Ängsten und Sorgen alleingelassen fühlt.  
Seit Beginn der Flüchtlingskrise 2015 hat sich im Bereich der Integration nichts geändert, ganz im Gegenteil, die Integration von Geflüchteten hat sich drastisch verschlechtert.

Anfragen an die Ämter werden nicht beantwortet, Zuständigkeiten der Verantwortlichen werden von einen, zum anderen abgeschoben, man wird vertröstet, belogen und nicht mitgenommen, bzw. ernst genommen.

So funktioniert Integration ganz sicher nicht!

Was ist also der Grund für diesen Unmut der Bürgerinnen und Bürger:

Die absolute Kapazitätsgrenze für die Aufnahme von Flüchtlingen des Ortes ist erreicht!

Wir fordern ein Stopp für den weiteren Ausbau bestehender Unterkünfte, sowie Inbetriebnahme neuer Unterkünfte und der Schaffung neuer Unterbringungsmöglichkeiten.

Wir fordern eine Umverteilung der aktuellen Flüchtlinge auf die umliegenden Gemeinden und eine Begrenzung der Anzahl der im Ort unterzubringenden Flüchtlinge, auf ein für die vorhandenen Verhältnisse erträgliches Maß.

Wir fordern die Umstrukturierung der Gemeinschaftsunterkünfte, sodass nicht ein permanenter Wechsel der untergebrachten erfolgt, sondern auch ein Mindestmaß an Möglichkeit der Integration in Aussicht gestellt ist.

Wir fordern eine permanente, bessere Begleitung, Unterweisung der Flüchtlinge in Hinblick auf die hiesigen Regeln (Ruhezeiten, Verkehrsregeln, Verhaltensweisen, etc.).

Wir fordern eine bessere Infrastruktur (Geh-/ Radweg Verbindung) straßenbegleitend nach Ellrich, auf Grund der gefährlichen Verkehrssituation zwischen Ellrich und Sülzhayn.

Wir fordern verlässliche Ansprechpartner im Hinblick auf die Zuständigkeiten, das zur Kenntnisnehmen der Belange der Bürgerinnen und Bürgern und besonders das Ergreifen entsprechender Maßnahmen, um das Miteinander

Noch zur Information und Hintergrund:

Offensichtliche Langeweile, Frust, Konsum alkoholischer Getränke und „Rudelbildung“ insbesondere bei den männlichen Flüchtlingen führt zu Konfliktpotenzial, Angst und Unbehagen der Bürgerinnen und Bürger im Ort. Insbesondere im Hinblick auf den Konsum, Besitz und Vertrieb von Drogen und zunehmender Prostitution, bzw. Bestellung Prostituerter an bestimmte öffentliche Bereiche im Ort.

Seine Kinder, ob klein, heranwachsend oder jugendlich, kann man unter diesen Umständen leider nicht mehr allein vor die Tür lassen.

Öffentliche oder private Veranstaltungen, insbesondere im Bereich um das Dorfgemeinschaftshaus, finden kaum noch statt und wenn, sind sie belagert mit den Flüchtlingen, mit denen sich die Kommunikation als schwierig erweist.

Tägliche, übermäßige Lärmbelästigungen stören den ruhesuchenden Arbeitstätigen während der Erholungsphasen.

Herausgestellter Sperrmüll oder Schrott wird sofort von den vielen Flüchtlingen, auf der Suche nach Brauchbarem, durchwühlt und verteilt.

Stark verkehrsgefährdende Situationen durch „Völkerwanderungen“ zwischen Ellrich und Sülzhayn auf der Landstraße, vor allem in der dunklen Jahreszeit.

Also, ganz im Zeichen von, „Lasst uns reden“ und „Es geht nur im Dialog“ fordern wir einen, längerfristig anberaumten öffentlichen Termin, mit allen Verantwortlichen zu einer Uhrzeit, in der auch „Ottonormal“ teilnehmen kann.

Grundsätzlich geht es nicht um die Frage ob, sondern wie die Flüchtlinge Untergebracht werden! Im Einklang mit den Einwohnern, oder separiert in ihrer eigenen „Blase“. Scheint es doch, als haben die Verantwortlichen aus der Vergangenheit keine Lehren gezogen, sondern bemühen sich lediglich um eine möglichst positive Außendarstellung, einer nicht mehr tragbaren Asylpolitik.

In positiver Erwartung eines zeitnahen, öffentlichen Termins mit zielführender Diskussion zu den geforderten und angesprochenen Punkten.

Der Termin sollte über das Ellricher Amtsblatt in der nächsten Ausgabe alle Bürger von Sülzhayn erreichen. Abstimmungen dazu bitte mit der Stadtverwaltung Ellrich treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bürger von Sülzhayn  
Anlage: Unterschriftenliste der Bürger